



DEUTSCHE DAMPFSCHIFFFAHRTS-GESELLSCHAFT  
„HANSA“  
BREMEN

Bericht des Vorstandes an die Aktionäre

Bremen, im März 1980

Sehr geehrte Aktionäre!

Über Lage und Entwicklung unserer Gesellschaft berichten wir Ihnen:

#### Zur Situation des Unternehmens:

Das sich für das Geschäftsjahr 1979 abzeichnende Jahresergebnis ist, wie im Vorjahr, durch Betriebsverluste gekennzeichnet, die sich auf rd. DM 75 Millionen belaufen. Im außerordentlichen Ergebnis wirken sich einerseits notwendige Wertberichtigungen zu Vermögenswerten belastend aus, andererseits werden die noch vorhandenen Reserven im Schiffsvermögen und bei Beteiligungen aufgelöst. Im Gesamtergebnis wird der Bilanzverlust 1979 einschließlich Verlustvortrag und nach Auflösung der Rücklagen rd. DM 27 Millionen betragen. Geschäftsbericht und Jahresabschluß zum 31. 12. 1979 werden in der ersten Junihälfte vorgelegt.

Im Januar 1980 sind weitere Verluste entstanden. Bei dieser Sachlage ist der Vorstand nach § 92 Abs. 1 AktG verpflichtet, unverzüglich die Hauptversammlung einzuberufen und ihr anzuzeigen, daß das Grundkapital zu mehr als der Hälfte verloren ist. Wir haben den Aufsichtsrat in der Sitzung am 4. Februar 1980 hierüber unterrichtet. Anschließend wurden Aktionäre und Öffentlichkeit durch eine Pressenotiz informiert.

Nach heutigem Kenntnisstand müssen wir annehmen, daß im ersten Vierteljahr 1980 - mitbeeinflußt durch außerordentliche Vorgänge - ein Unternehmensergebnis von minus DM 23 Millionen eintreten wird. Damit werden die Verluste - einschließlich des Bilanzverlustes von 1979 - zum 31. März 1980 DM 50 Millionen erreichen. Zum Ausgleich dieser Verluste ist eine Kapitalherabsetzung im Verhältnis 6 : 1 von DM 60 Millionen um DM 50 Millionen auf DM 10 Millionen erforderlich. Durch die gleichzeitig vorgeschlagene Kapitalerhöhung im Verhältnis 1 : 3 um DM 30 Millionen auf DM 40 Millionen zu pari soll die Gesellschaft mit dem für die geplante Neuordnung erforderlichen Eigenkapital ausgestattet werden. Der Ausgabekurs trägt der Verlustsituation der Gesellschaft Rechnung. Einzelheiten der Kapitalmaßnahmen bitten wir, der beigefügten Einladung zur außerordentlichen Hauptversammlung am 31. März 1980 zu entnehmen.

In den letzten Monaten wurden Schritte eingeleitet und teilweise bereits realisiert, die die negativen Betriebsergebnisse des Jahres 1980 kontinuierlich und insbesondere in der zweiten Jahreshälfte wesentlich verringern sollen.

Die vorgenannten Maßnahmen werden dadurch unterstützt, daß Gläubigerbanken für 1980 bereit sind, Tilgungsraten zu stunden.

Die Bundesregierung hat dem Unternehmen Bürgschaften in Höhe von DM 30 Millionen in Aussicht gestellt.

Das Land Bremen will ebenfalls helfen.

Diese Maßnahmen und Hilfen haben zum Ziel, das Unternehmen und Arbeitsplätze in der deutschen Seeschifffahrt zu erhalten. Eine Verbesserung der unbefriedigenden Ertragsituation ist jedoch nach unserer Überzeugung nur durch eine die Struktur des Unternehmens in allen Teilen berührende Neuordnung zu erreichen.

#### Zur Entwicklung der einzelnen Geschäftsbereiche:

Am 31. 12. 1979 standen uns 64 Schiffe mit 290.000 BRT und 393.000 tdw zur Verfügung (1978: 71 Schiffe mit 320.000 BRT und 436.000 tdw). Davon waren 9 konventionelle Linienfrachter, 5 Containerschiffe, 4 Container-RoRo-Schiffe, 5 Spezialschwergutschiffe, 2 Taucherbasisschiffe, 1 Chemikalienverbrennungsschiff und 38 Versorgungsschiffe.

Die Gesamterlöse aus dem Schiffahrtsbetrieb beliefen sich bei der „Hansa“ AG auf DM 412 Millionen (nach DM 458 Millionen im Vorjahr). Der nichtkonsolidierte Weltumsatz wird 1979 voraussichtlich mehr als DM 620 Millionen betragen (nach DM 683 Millionen im Vorjahr).

In der Linienschifffahrt trafen sehr unterschiedliche negative Einflüsse zusammen: Dollarschwäche, Konkurrenzdruck (Outsider und Staatshandelsländer), Verdoppelung der Brennstoffkosten, Überkapazitäten, vergleichsweise hohe Personalkosten und sinkendes Ladungsvolumen.

Der Rückgang der Transportleistung in der Linienschifffahrt von 1.228.000 t beförderter Ladung in 1978 um 175.900 t auf 1.052.100 t im Geschäftsjahr 1979 ist in seiner zahlenmäßigen Auswirkung allein auf das Iran-Geschäft zurückzuführen, bei dem das Ladungsvolumen von 228.000 t (1978) um 200.000 t auf 28.000 t in 1979 zurückging. Das bedeutet einen Rückgang des Iran-Geschäftes von ca. 19 % der in allen „Hansa“-Fahrtgebieten beförderten Ladung in 1978 auf ca. 3 % in 1979. Dieser fast völlige Ausfall eines Fahrtgebietes konnte zu einem geringen Teil wieder ausgeglichen werden.

Von Bedeutung war der Zusammenschluß mit der niederländischen NEDLLOYD LIJNEN BV, Rotterdam, (NEDLLOYD), und der belgischen COMPAGNIE MARITIME BEL GE NV, Antwerpen, (CMB), im Frühjahr 1979 zur EMEC (Europe-Middle East Cooperation). Rationalisierungseffekte und ein höheres Akquisitionspotential verringern die hohen Betriebsverluste in diesem Fahrtgebiet bei voller Aufrechterhaltung des Leistungsangebotes. Dieser Kooperation haben sich kürzlich die UNITED ARAB SHIPPING COMPANY (SAG), Kuwait, (UASC), und die PENINSULAR & ORIENTAL STEAM NAVIGATION COMPANY ELLERMAN CITY LINERS, London, (P & O), angeschlossen.

In anderen wesentlichen Fahrtgebieten der Gesellschaft - Europa/Rotes Meer, Europa/Indischer Ozean, USA/Mittelost - sind Neuorientierungen eingeleitet. Im Fahrtgebiet Europa/Indischer Ozean wurden 1979 ausgeglichene Ergebnisse erzielt. Die Umstellung von konventioneller Stückguttonnage auf Containertonnage wurde fortgesetzt.

In der Schwergutschifffahrt besteht weltweit ein Tonnageüberhang, der zu einem erheblichen Preisdruck führte. Die Notwendigkeit des Schwerguttransportes über See ist nicht in dem erwarteten Umfang eingetreten, auch wegen geringerer Bautätigkeit auf dem Energiesektor.

In der Versorgungsschifffahrt befestigte sich der Markt. Die Beschäftigung unserer Versorger, die weltweit im Einsatz sind, liegt zur Zeit bei rd. 90 % ihrer Kapazität. Im IV. Quartal 1979 konnten Abschlüsse mit höheren Raten, längeren Laufzeiten und auf DM-Basis erzielt werden. Dennoch erlaubt der Betrieb der Versorgungsschifffahrt auf dem internationalen Markt unter deutscher Flagge noch nicht wieder positive Erträge. Die ausländischen Mitbewerber sind vor allem aufgrund geringerer Personalkosten im Vorteil und bereits bei den gegenwärtigen Marktraten in der Lage, positive Ergebnisse einzufahren. Angesichts allgemein steigender Rohölpreise und damit vermehrter Bohrtätigkeit sehen wir für diesen Unternehmensbereich nach einer Neuordnung gute Aussichten, die Ertragschwelle wieder zu erreichen.

Unsere Beteiligungsgesellschaften im In- und Ausland entwickelten sich unterschiedlich. Bei der American Heavy Lift Shipping Company, Wilmington, Delaware/USA (unsere Beteiligung 25 %) entstanden größere Verluste aufgrund von Anlaufkosten (Indienststellung eines Schiffes zur Jahresmitte), und durch die noch verstärkte Konkurrenzsituation, die zu unbefriedigenden Raten führte. Verluste bei unserer 100%igen Tochter Hansa Offshore (SEA) Pte. Ltd., Singapore, erforderten Abschreibungen, die das außerordentliche Ergebnis unserer Gesellschaft 1979 belasteten.

Die Verringerung der Belegschaft hielt auch in 1979 an. Im inländischen Konzernbereich und den 100%igen ausländischen Reederei-Beteiligungsgesellschaften der „Hansa“ waren zum Jahresende 1979 2555 (1978: 2886) Mitarbeiter beschäftigt, das sind 331 weniger als im Vorjahr. Im inländischen Konzernbereich allein waren zum Jahresende 1979 2206 Mitarbeiter tätig gegenüber 2567 im Vorjahr. Der Rückgang der Beschäftigtenzahl ist überwiegend infolge von Schiffsverkäufen eingetreten. Weitere Verringerungen, besonders auch im Verwaltungsbereich, werden in Anpassung an den verminderten Geschäftsumfang durchgeführt.

### Zu den Kapitalmaßnahmen:

Mit der Kapitalherabsetzung um DM 50 Millionen kann der bis zum 31. 3. 1980 entstandene Verlust ausgeglichen werden; sie reicht jedoch nicht aus, erwartete weitere Verluste des Jahres 1980 zu decken. Wir begrüßen es daher, daß die Durchführung der notwendigen Kapitalerhöhung um DM 30 Millionen sichergestellt ist.

Eine Börseneinführung der neuen Aktien ist bei der gegenwärtigen wirtschaftlichen Situation der Gesellschaft nicht vorgesehen.

Aus diesem Grunde wird - worauf wir unter Bezugnahme auf § 186 Abs. 4 AktG hinweisen - vorgeschlagen, das gesetzliche Bezugsrecht auszuschließen. Um jedoch Aktionären, die anlässlich der Kapitalerhöhung Aktien erwerben wollen, diese Möglichkeit zu geben, werden ihnen auf Wunsch nach Durchführung der Kapitalmaßnahmen Aktien, die in den geregelten Freiverkehr an den Börsen zu Bremen und Hamburg einbezogen werden, zu den Ausgabebedingungen - 1:3, zu pari - zur Verfügung gestellt. Die Erwerbsfrist für diese Aktien endet am 31. 7. 1980. Somit können die Aktionäre ihre Entscheidung nach Vorlage des Geschäftsberichts 1979 und nach der ordentlichen Hauptversammlung am 10. Juli 1980 treffen.

### Ausblick:

Wir fühlen uns verpflichtet, unseren Aktionären zu sagen, daß es trotz der Kapitalherabsetzung und -wiedererhöhung, der Hilfen durch Gläubigerbanken, Bund und das Land Bremen sowie der Mitwirkung der Arbeitnehmer bei Rationalisierungsmaßnahmen aus heutiger Sicht nicht möglich erscheint, in absehbarer Zeit wieder Dividende auszuschütten.

Ergebnisse unserer Bemühungen werden sich verstärkt erst in der zweiten Jahreshälfte 1980 abzeichnen. Bis zur Konkretisierung unserer Neuordnungsmaßnahmen und angesichts der schwierigen Marktlage halten wir Voraussagen, die über das Jahr 1980 hinausgehen, gegenwärtig nicht für vertretbar. In der ordentlichen Hauptversammlung am 10. Juli 1980 werden wir über die bis dahin unternommenen Schritte und weiteren Überlegungen berichten.

Mit freundlichen Grüßen

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft

„Hansa“

Der Vorstand